

Ein Vorkommen von *Glyceria striata* (Lam.) Hitchc. in Wuppertal-Dornap

Peter Keil, Renate Fuchs & Thomas Kordges, Essen

Einleitung

Der Gestreifte Schwaden (*Glyceria striata*) ist eine ursprünglich in Nordamerika beheimatete Poaceae (engl.: fowl manna grass), die Anfang der 1970er Jahre erstmalig von HAEUPLER (1971) für Deutschland nachgewiesen wurde. Inzwischen liegen aus mehreren Bundesländern (z. B. Baden-Württemberg: HAEUPLER 1971, WÖRZ 1998; Niedersachsen: RAABE 1985; Bayern: GANZERT & WALENTOWSKI 1989; Rheinland: GERSTBERGER 1994; KORNECK & SCHNITTLER 1994, Brandenburg: KUMMER 2002) sowie aus dem benachbarten Ausland (Übersicht und Einwanderungsgeschichte in Europa bei CONERT 1992, DANČÁK 2002) weitere Fundmeldungen vor, ohne dass die Sippe als häufig bezeichnet werden könnte.

Abbildungen zu *Glyceria striata* finden sich bei HAEUPLER (1971, Habitus, Blüte), GERSTBERGER (1994, Blüte); KORNECK & SCHNITTLER (1994, Habitus), CONERT (1992, Habitus, Blüte) und DANČÁK (2002, Habitus, Blüte), so dass an dieser Stelle auf eine entsprechende Darstellung verzichtet werden kann.

Für Nordrhein-Westfalen zeigt der aktuelle Verbreitungsatlas lediglich einen (Quadranten-)Nachweis bei Wachtberg-Niederbachem im Messtischblatt-Quadranten 5309/3, der auf Hinweise von GERSTBERGER (1994) sowie KORNECK & SCHNITTLER (1994) zurückzuführen ist (HAEUPLER et al. 2003).

Ergebnisse

Mitte Juni 2004 konnten auf einer floristischen Exkursion in die Kalksteinbrüche in Wuppertal-Dornap an zwei Stellen in der Grube Hanielsfeld (TK 4708/32) Vorkommen von *Glyceria striata* festgestellt werden. Es handelte sich jeweils um kleine Populationen von wenigen dutzend Sprossen, die noch vor der Blüte standen. Die Pflanzen siedeln im Uferbereich eines (teichartigen) größeren Flachgewässers, welches 1998 im Zuge von Kompensationsmaßnahmen als Artenschutzgewässer angelegt wurde (s. KORDGES 2001).

Den Wuchsort bildet ein vernässter, basenreicher Rohboden, aus verdichtetem Abraummaterial des Kalksteinbruches. Die Vegetation wird wasserseits durch ein lückiges *Typha latifolia*-Röhricht und landseitig durch eine lückige, feuchte Hochstaudengesellschaft mit *Lotus uliginosus*, *Solidago gigantea*, *Poa palustris*, *Eupa-*

torium cannabinum, *Rumex crispus* u. a. aufgebaut. Das Vorkommen von *Glyceria striata* siedelt unbeschattet, unmittelbar im Übergangsbereich zwischen der Röhricht- und Hochstaudengesellschaft.

Diskussion

Glyceria striata wird in Deutschland nicht als Ziergras im Gartenhandel angeboten, so dass der Bestand in Wuppertal-Dornap als xenophytisches (eingeschlepptes) Vorkommen einzustufen ist. Ob der Eintrag der Diasporen durch Wasservögel oder durch LKW-Fahrzeuge (im Reifenprofil), die im ehemaligen Steinbruch Hanielsfeld Kalksteinschotter verladen, erfolgte, kann nicht geklärt werden. Auszuschließen ist jedoch der Weg über Pferdefutter, den KORNECK & SCHNITTLER (1994) für das o. a. Vorkommen in Wachtberg-Niederbachem vermuten, da innerhalb des Betriebsgeländes keine Reitmöglichkeiten vorhanden sind und auch kein Pferdemist zur Entsorgung ausgebracht wird. Auch der bei WÖRZ (1998) vermutete Weg über nordamerikanisches Saatgut, welches für die Rekultivierung von Moor- und Feuchtgebieten Verwendung fand (s. auch GANZERT & WALENTOWSKI 1989, CONERT 1992), scheint hier nicht zuzutreffen, da keinerlei Ansaaten im Bereich des ehemaligen Steinbruchs vorgenommen worden sind.

Bemerkenswert ist das Vorkommen auf einem völlig unbeschatteten Rohboden, da die meisten in Deutschland bislang bekannt gewordenen Wuchsorte in mehr oder weniger beschatteten Waldbereichen (Waldwege, -gräben, -lichtungen) bzw. auf rekultivierten Moorflächen liegen. Möglicherweise kennzeichnet dieses lokale Auftreten das expansive Verhalten der Sippe, die in ihrem Ursprungsareal vielfach als „common“ gilt (vgl. z. B. STRAUSBAUGH & CORE 1993) und dort neben Feuchtwäldern unterschiedlichste feuchte bis nasse Offenlandbiotope besiedelt (s. DANČÁK 2002).

Mit *Hordeum jubatum* siedelt auf der benachbarten Halde Vossbeck eine weitere nordamerikanisch verbreitete Poaceae im Bereich der Abgrabungsflächen, die hier bereits seit mehreren Jahren beobachtet wird und vermutlich lokal eingebürgert ist.

Danksagung

Für die Bestätigung der Bestimmung und Hinweise zur Verbreitung von *Glyceria striata* danken wir den Herren Prof. Dr. Henning Haeupler (Bochum) und Dipl.-Geogr. Götz H. Loos (Kamen).

Zusammenfassung

Im Juni 2004 gelang in einem Kalksteinbruch in Wuppertal-Dornap (NRW) der Nachweis der ursprünglich in Nordamerika beheimateten Poaceae *Glyceria striata* (Lam.) Hitchc.

Abstract

An occurrence of *Glyceria striata* was detected in a limestone quarry in Wuppertal-Dornap in June 2004. Coenology, origin and floristic status of the plants are discussed.

Keywords

Glyceria striata, Bergisches Land, Wuppertal, Nordrhein-Westfalen, Neophyt, Xenophyt

Literatur:

CONERT, H. J. (1992): *Glyceria* R. Brown. In HEGI., G. [Begr.]: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band 1/3: 440-457. - DANČÁK, M. (2002): *Glyceria striata* – a new alien grass species in the flora of the Czech Republic. *Preslia* **74**: 281–289. - GANZERT, C., WALENTOWSKI, H. (1989): *Glyceria striata* (Lam.) Hitch. – eine neue Graminee in der Flora Bayerns. *Ber. Bayer. Bot. Ges.* **60**: 191-194. - GERSTBERGER, P. (1994): Die Neophyten *Glyceria striata* (LAM.) HITCHC. und *Scirpus atrovirens* WILID. im Rheinischen Schiefergebirge bei Oberwinter. *Decheniana* **147**: 44-48. - HAEUPLER, H. (1971): *Glyceria striata* (LAM.) HITCHC. – ein Neubürger in Deutschlands Gramineenflora. *Gött. Flor. Rundbr.* **5**(4): 63-68. - HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Hrsg.: LÖBF NRW, Recklinghausen. 616 S. – KORDGES, T. (2001): Kalksteinbrüche in Wuppertal-Dornap: Eingriffsflächen mit Refugialfunktionen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. *Umweltschutz in Wuppertal 2001. Berichte zum Arten- und Biotopschutz Heft 1*: 33-52. - KORNECK, D. & SCHNITTLER, M. (1994): *Glyceria striata* und *Scirpus atrovirens* im Rheinland. *Flor. Rundbr.* **28**(1): 29-36. - KUMMER, V. (2002): Ein Vorkommen von *Glyceria striata* im Springbruch bei Potsdam. *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenbg.* **135**: 11-16. - RAABE, U. (1985): Der gestreifte Schwaden, *Glyceria striata* (LAM.) HITCHCOCK, bei Bad Rothenfelde, Kreis Osnabrück. *Gött. Flor. Rundbr.* **19**(2): 85-87. - STRAUSBAUGH, P. D. & CORE, E. L. (1993): *Flora of West Virginia*. 2. ed. Seneca Books, Inc., Morgantown, West Virginia. 1079 p. - WÖRZ, A. (1998): *Glyceria* R. Br. 1810. In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. [Hrsg.]: *Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs*. Band 7: 366-373.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Peter Keil
Clausthaler Str. 11, D-45145 Essen

Renate Fuchs
Universität Duisburg-Essen
Fachbereich 9 – Botanisches Institut & Botanischer Garten
Universitätstrasse 5, D-45117 Essen

Thomas Kordges
ökoplan - Bredemann, Fehrmann, Kordges und Partner
Savignystrasse 59, D-45147 Essen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Keil Peter, Fuchs Renate, Kordges Thomas

Artikel/Article: [Ein Vorkommen von *Glyceria striata* \(Lam.\) Hitchc. in Wuppertal-Domap 61-63](#)